

9.

Von den Sitten und Gemüthseigenschaften der Indier.

Hier fange ich damit an, meinen jungen Lesern einen Hauptzug in der Sinnesart dieser Leute bekannt zu machen, der ihnen zur Ehre gereicht und nachgeahmt zu werden verdient. Dis ist ihre musterhafte Vorsichtigkeit und Bedächtigkeit im Reden und im Handeln.

Sie überlegen, bevor sie den Mund aufthun, jedes Wort, das sie aussprechen wollen, und bedenken, bevor sie handeln, Das, was sie thun wollen, sehr genau und sorgfältig. Nichts, als der eingewurzelte Haß gegen ihre Feinde, ist leicht vermögend, ihr Gemüth in Aufwallung zu bringen. Diese ihre einzige herrschende Leidenschaft ausgenommen, sind sie in jedem andern Falle kalt, ruhig und behutsam.

Ihre Gewohnheit hierin geht so weit, daß sie selbst bei solchen Vorfällen, die ihnen nichts weniger als gleichgültig sind, selten aus ihrer Fassung kommen, und selten anders, als mit anscheinender Kälte und nur mit wenigen Worten davon reden. Wenn z. B. einer von ihnen entdeckt, daß sein Freund, der eben ausgehen will, in Gefahr ist, von Einem, den er beleidiget hat, unterwegs umgebracht zu werden: